

# Kunst und Handwerk im Holzschnitt

## Holzschnitte von Martin Thönen

ahz. «Martin Thönen ist einer der wenigen zeitgenössischen Künstler, die es wagen, ihre ganze künstlerische Kraft dem Schneiden in Holz zu widmen», meinte die Referentin an der Vernissage der Holzschnitt-Ausstellung des Berner Künstlers in der Galerie Bad Schinznach. Der Holzschnitt – übrigens die älteste bekannte Druckform – habe nichts a priori Gefälliges und Liebliches an sich; die bescheidene und zurückhaltende Kunstform spreche darum nur den für Feinheiten offenen Kunstfreund an, sagte die Kunsthistorikerin weiter. Vielleicht sind es aber gerade die beschränkten Möglichkeiten des Holzschnittes, die Martin Thönen dazu verleitet haben, das ganze Möglichkeitsspektrum auszuschöpfen, im Bereich der Nuancen nach immer neuen Werten zu suchen und durch die reiche Erfahrung in derselben Technik handwerkliche Meisterschaft zu erreichen.

Der 1942 in Thun geborene Künstler war ursprünglich Schriftsetzer und später Graphiker. Ein Künstler also, der sich nicht von der intellektuellen Aussagemöglichkeit zur bildenden Kunst hingezogen fühlte, sondern zunächst einmal von den kunsthandwerklichen Möglichkeiten her. Seine Sujets sind einfach: Es sind hügelige Landschaften, Bergformationen, Blumen und blühende Bäume, Akte und Städteansichten. Thönens Kompositionen wollen nicht gedankliche Anregung sein, sondern Zeugnis ablegen von den Möglichkeiten einer ganz speziellen, schwierigen und unverkennbaren künstlerischen Sprache.

Draussen in der Natur mache er nur kleine Skizzen, sagte er. Die Hauptarbeit bestehe darin, das Naturerlebnis im weitesten Sinn umzusetzen in die Gesetzmässigkeiten des Holzschnittes. Es scheint uns bedeutsam für Thönens Kunst, dass er sein Handwerk zwar vollendet beherrscht und es



Martin Thönen: Kunst und Handwerk im Holzschnitt vollendet.

gewiss zu artfremden Effekten führen könnte, sich dem Material Holz jedoch trotzdem stets unterwirft. Mit grösster Sorgfalt wählt er die Druckstock-Hölzer aus, denn die Maserierung soll ja auch im fertigen Druck integrierender Bestandteil des Holzschnittes sein. Das Materialgefühl lebt auch in der Farbgebung, die verhalten und oft fast ein wenig düster nur mit Nuancen Lebendigkeit widerspiegelt. Es ist, als wäre die Farbe des Holzes mitgemischt in den dunkelolivnen Grünklängen, den rotvioioletten, stahlblauen und bräunlichen Tönen. Hinzu kommt, dass der Eindruck des Schnitzens in die Formgebung miteinbezogen ist; das Furchige, Strukturierte und immer wieder Unterbrochene ist in zahlreichen Motiven aufgenommen und lässt das Bild des Druckstockes mitleben im fertigen Blatt. Es scheint uns diese Präsenz der handwerklichen Entstehung im vollendeten Holzschnitt, die Thönens Holzschnitte über viele andere hinauslebt. Es ist unwahrscheinlich, dass dahinter ein bewusstes künstlerisches Wollen steckt; es ist wohl vielmehr die künstlerische Intuition, die Thönen diesen Weg weist.

Einen eigenen Platz im Werk von Martin Thönen haben die Aktdarstellungen; erst kürzlich ist eine Sammlung solcher Blätter als bibliophiles Buch mit Gedichten und Holzschnitten unter dem Titel «Transparenzen» erschienen. Aktdarstellungen mittels Holzschnitts sind äusserst selten, doch die Art und Weise, wie Thönen hier mit den körpereigenen Schattenformen spielt, die Bewegung des Körpers aufnimmt und gliedert, ist bestechend und einmalig. Aehnlich geführt sind auch die zahlreichen Blumen-Holzschnitte, wo die Blumenblätter einander beschatten und farblich verändern.

Obwohl in der Ausstellung in Schinznach nicht direkt sichtbar, so scheint uns doch erwähnenswert, wie Martin Thönen arbeitet. Denn er hat den Weg der Kommunikation zwischen Kunst und Bevölkerung in einmaliger Art und Weise gefunden: Sein Atelier befindet sich als Ladenlokal unter den Berner Lauben, sein Arbeitstisch und seine Druckerpresse sind jederzeit für jedermann sichtbar, sein Werk darum nie isoliert und weggeschlossen. Freilich kann nicht alle Kunst an der Oeffentlichkeit gedeihen, doch für Martin Thönen ist seine offene Arbeitsweise sicher ein Schlüssel zum Erfolg.

Die Holzschnittausstellung Martin Thönen in der Galerie Bad Schinznach dauert bis zum 15. Oktober; sie ist Mittwoch und Donnerstag von 17 bis 20, Samstag von 14 bis 17 und Sonntag von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr geöffnet, kann aber auch während der Oeffnungszeiten der Boutique besichtigt werden.

**Etwas gesehen – etwas geschehen?**

(Informationen werden honoriert)

Telefon Redaktion Brugg 41 40 50